

Tagung der Heimleiter der Kantone Schaffhausen und Thurgau

Autor(en): **Rahm, Richard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue
suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **46 (1975)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-806460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berufsbegleitende Ausbildung für Personal bei Geistigbehinderten

In Buchs, Rheintal, wurde ein ostschweizerischer, berufsbegleitender zweijähriger Kurs zur Ausbildung von Betreuern und Erziehern bei Geistigbehinderten durchgeführt.



Dir. A. Breitenmoser eröffnet die Festversammlung
Sitzend: der st. gallische Regierungsrat E. Rüesch

Die Uebergabe der Kursausweise erfolgte am 15. März im Saale des Hotels Schäfli in Gams SG. 39 Kursteilnehmer hatten zu Ende des Kurses die Prüfung bestanden. Direktor A. Breitenmoser, Johanneum, Neu St. Johann, begrüßte im Namen der Kurskommission die Kursteilnehmer, die Dozenten und weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein besonderer Gruss galt dem sanktgallischen Erziehungschef, Regierungsrat E. Rüesch. Direktor Breitenmoser betonte: je schwerer eine Behinderung sei, desto notwendiger sei eine fachliche Ausbildung der Betreuer und Erzieher! Aber nicht nur diese fachliche Ausbildung genügt: es muss vor allem der Wille zur Hilfe vorhanden sein und die Kraft zum zwischenmenschlichen Engagement — es braucht die Liebe. Es folgten Voten der Kommissionsmitglieder. Sie alle orientierten über



Der Vorsteher des st. gallischen Erziehungsdepartements, Regierungsrat E. Rüesch, überreichte die Kursausweise.

den so positiv verlaufenen Kurs. Nachher wurde das Wort dem sanktgallischen Erziehungschef, Regierungsrat E. Rüesch, gegeben, der nun betonte, dass das gesamte Bildungswesen gleichmässig entwickelt sein soll. Die Schule für die Behinderten ist so wichtig wie die Hochschule oder eine Berufsschule. Viele Leute sind heute in ihrem Berufsleben unbefriedigt. Sie finden in der gehetzten Fließbandarbeit keine Lebenserfüllung. Dagegen finden sie den Dienst am Behinderten viel sinnvoller. Doch es braucht für diese Tätigkeit nicht nur ein Wollen, sagte der Erziehungschef, sondern auch ein Können. Daher ist Ausbildung notwendig. Die Ausbildung durch einen berufsbegleitenden Kurs wird Zukunft haben, denn hier verbindet sich Theorie mit täglicher Praxis. Im Namen der Kantonsregierung dankte der Sprechende für die grosse

hingebungsvolle Arbeit. Mit verhältnismässig wenig Mitteln wurde Grosses geleistet, echter Fortschritt bewirkt. Mit grosser Freude und innerer Ergriffenheit nahmen nun die Kursteilnehmer von Regierungsrat E. Rüesch die Kursausweise entgegen.

Darbietungen von Liedern, dirigiert von R. Kuchler, sowie die Suite für drei Blockflöten von Joh. Christoph Faber bereicherten die festliche Stimmung.

Es erhielten Ausweise bestandener Prüfung:

- 12 Kursteilnehmer aus dem Kanton St. Gallen
- 7 Kursteilnehmer aus dem Kanton Thurgau
- 6 Kursteilnehmer aus dem Kanton Graubünden
- 2 Kursteilnehmer aus dem Kanton Zug
- 1 Kursteilnehmer aus dem Kanton Appenzell
- 1 Kursteilnehmer aus Liechtenstein

Hch. Baer

Tagung der Heimleiter der Kantone Schaffhausen und Thurgau

Der Regionalverband SCHAFFHAUSEN/THURGAU des Vereins für «Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen (VSA)» führte seine ordentliche Jahresversammlung am 19. März 1975 im neuen Kongresszentrum der Ostschweiz, im «Thurgauerhof», durch.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten, E. Denzler, Lehrlingsheim in Schaffhausen, wurden die statutarischen Geschäfte sorgfältig erledigt.

Revue passieren liess der Präsident in seinem Jahresbericht das Vereinsgeschehen 1974. Als Folge alljährlicher Neueintritte ist die Zahl der Mitglieder auf 104 angewachsen. Herrn und Frau Hug, Altersheim in Hallau, wurde zur 25jährigen Heimleitertätigkeit herzlich gratuliert.

Ein Anlass ganz besonderer Art war die Besichtigung des Jugendwerkes im grenznahen deutschen Gailingen. Dieses Jugendwerk ist ein neurologisches Rehabilitationskrankenhaus mit 180 Betten und Spezialeinrichtungen zur Behandlung von Jugendlichen im Alter von 12 bis maximal 21 Jahren, welche eine Hirnschädigung nach ihrem dritten Lebensjahr erlitten haben. Neben einer umfassenden Diagnostik und Therapie werden Berufs- und Arbeitsplatzversuche durchgeführt. Das Jugendwerk Gailingen ist ein gemeinnütziger, selbsttragender Verein.

Auch der Vereinsausflug führte nach Deutschland, nämlich ins Donautal, allwo von Tuttlingen aus die Kolbinger Höhle besucht, ein Blick vom Knopfmacherfelsen ins Bergland der jungen Donau getan, die Abtei- und Wallfahrtskirche Beuron besichtigt und die Burg Wildenstein erklommen wurde.

Eine Gelegenheit zu einer Herbstwanderung im Thurgau wurde ebenfalls geboten. Die ansprechende Route am Thurberg erlebten die Teilnehmer bei günstigem Wetter und kamen in den Genuss der landschaftlichen Schönheiten.

An vortrefflich geführten Weiterbildungskursen des VSA für Heimleiter haben etliche Kollegen und Kolleginnen teilgenommen. Auch die Allgemeinbildung wurde im Verein ernst genommen. So war denn der «Besinnliche Nachmittag» gut besucht. Herr Pfarrer Spengler von Stettfurt, ein Kenner Israels, gab einen Abriss der Geschichte Israels und belegte im weiteren mit einer ausserordentlichen Zahl guter Dias seine interessanten Ausführungen. Kurt Bollinger, Erziehungsheim Bernrain in Kreuzlingen, Vorstands- und Mitglied im schweizerischen Zentralvorstand, berichtet über Arbeit, Aufgaben und Anlässe im VSA der Schweiz und seinen Spezialkommissionen. Er verwies auf die kommende Tagung in Herisau vom

13./14. Mai, welche Vorträge und Diskussionen bringen wird über: «Vom Armenhaus zum Heim der Gegenwart» und «Kostenexplosion im Heim».

Wahlen: Rücktrittsmeldungen lagen keine vor. Vizepräsident R. Steiger, Veteran, leitete das Wahlprozedere. Alle Vorstandsmitglieder wurden ohne Gegenstimme für eine weitere 3jährige Amtsdauer gewählt. Um den Arbeitsanfall besser bewältigen zu können, wurde der Vorstand um zwei auf sieben Mitglieder erweitert. Gewählt wurden die Kollegen E. Gantenbein, Altersheim Hauptwil, und E. Odermatt, Friedheim, Weinfeld. Als neue Rechnungsrevisoren beliebten K. Külling, Altersheim Schaffhausen, und F. Schmied, Altersheim in Schleithem.

Ausgiebig diskutiert wurde das Jahresprogramm 1975. Es sieht unter anderem die Besichtigung des Ekkartshofes (Bildungsstätte für mehrfachgebrechliche Kinder) in Lengwil vor; eine Orientierungsfahrt ins Bernbiet zwecks Studium von Ernährungs- und Betagtenverpflegungs-Möglichkeiten; einen besinnlichen Nachmittag mit Referat; den Besuch der Schweizerischen VSA-Tagung in Herisau; aber auch Anlässe zwecks Pflege der Geselligkeit.

Mit Appellen an die Mitglieder, sich vermehrt an den Vereinsanlässen zu beteiligen und mit Dankesworten für gute Vereinsführung und Mitarbeit endete die Jahresversammlung.

Richard Rahm, Aktuar

erworbenen psychischen Störungen,

3. zur **Prophylaxe** von schwerer Beeinträchtigung der späteren Ausbildung und Erwerbstätigkeit bei psychischen Leiden,
4. zur stationären **Abklärung** für die IV, wenn: stationäre Massnahme notwendig, Milieu kooperativ, keine Dauerplatzierung,
— dem Kind werden während des Aufenthaltes alle Massnahmen angepasst (therapeutisches Klima)
— Eltern: Einzel-Gespräche, Gruppengespräche,
— keine ambulante Therapie im eigentlichen Sinne, wenn auch Fälle betreut werden.

Aufenthaltsdauer: wenige Wochen oder mehrere Monate, je nach Fall.

Der Aufwand lohnt sich in diesem Alter (unter den Straffälligen befinden sich viele Hirnorganiker). Den Schaden kann man nicht ändern, die sekundären Reaktionen kann man aber beeinflussen durch die richtige Erziehung.

Unterbrochen wurden die Ausführungen durch die Besichtigung des Hauses und durch einen Imbiss. Daneben wurde rege diskutiert. Es fehlen viele Therapeuten, und man ist im Aargau sehr froh über die Mitarbeit von Herrn Dr. Egli in verschiedenen Kinderheimen. Es wird darauf hingewiesen, dass nächsten Frühling endlich der schulppsychologische Dienst komme, aber dieser muss vorerst aufgebaut werden und ist noch keine Hilfe im eigentlichen Sinne.

In der Diskussion wird darauf hingewiesen, dass zum Beispiel cerebralgelähmte Kinder «vom Volk» als krank angesehen werden. Verhaltensgestörte Kinder werden moralisch gewertet, sie sind böse und

Kinder- und Jugendheimleiter des Kantons Aargau tagten im Therapiezentrum in Ennetbaden

Einige Kinder- und Jugendheimleiter trafen sich im Therapiezentrum in Ennetbaden. Dr. Walter Egli, Spezialarzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Baden, hatte sie in sein im Aufbau befindliches Therapiezentrum eingeladen und referierte über das Thema «**Verhaltensstörungen bei Hirnorganikern**». Er stellte die Therapiestation den Zuhörern kurz vor:

Die Therapiestation in Ennetbaden entstand aus einem grossen Bedürfnis heraus. 5—15 Prozent aller Kinder haben Störungen, wie in einer Aufstellung gezeigt wurde. Durch Stress-Situation wird dieser Anteil zunehmen. Durch die gute Geburtshilfe überleben heute auch Konflikt-Kinder.

Das Konzept der noch im Aufbau befindlichen Therapiestation entstand im Verlaufe der letzten vier Jahre. Herr Dr. Egli hat mit der Psychologin Frl. Humbel im Schülerheim Ringlikon zusammengearbeitet. Diese hat nun die erzieherische Leitung der Therapiestation inne (ärztliche Leitung Dr. Egli). Die Station wollte man zuerst in Zürich verwirklichen. Die «junge Wirtschaftskammer» half nun finanziell. Es wurde eine Stiftung errichtet. Eine Villa wurde in Ennetbaden gekauft und wird nun noch um- und angebaut.

Ab Frühling 1975 sollen 12 Kinder volle Aufnahme finden (Arzt, Erzieher, Lehrer). Es werden IV-berechtigte Kinder aufgenommen (Aufnahme-Kriterien nach IV formuliert).

Zurzeit finden nur ambulante Betreuung statt, weil die Wohn- und Schlafräume erst im Bau sind.

Aufnahme-Kriterien

- normalbegabte Kinder
 - 6—13jährig
 - mit Verhaltens- und Leistungsstörungen zur Sondererziehung, Sonderschulung Einleitung von therapeutischen, pädagogischen und sozialen Massnahmen
1. bei psychischen und intellektuellen Störungen infolge **Hirnschädigung**,
 2. zur ergänzenden Therapie bei **Sonderschulung** wegen schweren

Jeux-dramatiques-Grundkurse

Darstellendes Spiel von Kurzgeschichten, Erinnerungen und Ideen, gestaltet aus spontanem, intensivem Erleben heraus. Als Vorübungen: Entspannung, Sinnes- und Vorstellungsübungen, spontanes Gestalten, Rollenspiele, Symbolspiele usw.

1. Kurs:

6.—12. Juli 1975 in der ref. Heimstätte Gwatt BE. Alter: ab 20 Jahren unbegrenzt. Leitung: Silvia Bebion, Sozialberaterin. Kosten: Kursgeld Verdienende Fr. 120.—, Nichtverdienende Fr. 100.—, Unterkunft Fr. 90.—, Selbstverpflegung zirka Fr. 50.—. Ausführliches Programm und Anmeldung bei Silvia Bebion, Buchholzstrasse 43, 3604 Thun, Tel. Privat 033 36 59 45, Betrieb 033 36 08 55.

2. Kurs:

3.—9. August 1975 in der ref. Heimstätte Gwatt BE. Alter: ab 20 Jahren unbegrenzt. Leitung: Silvia Bebion, Sozialberaterin. Kosten: Kursgeld Verdienende Fr. 120.—, Nichtverdienende Fr. 100.—, Unterkunft Fr. 90.—, Selbstverpflegung zirka Fr. 50.—. Ausführliches Programm und Anmeldung bei Silvia Bebion, Buchholzstrasse 43, 3604 Thun, Tel. Privat 033 36 59 45, Betrieb 033 36 08 55.

3. Kurs:

22.—27. September 1975 in der ref. Heimstätte Gwatt BE. Leitung: Silvia Bebion, Suzanne Schönholzer, Ruth Vogt. Kursgeld Verdienende Fr. 120.—, Nichtverdienende Fr. 100.—, Vollpension Fr. 120.—. Ausführliches Programm und Anmeldung bei Silvia Bebion, Buchholzstrasse 43, 3604 Thun, Telefon Privat 033 36 59 45, Betrieb 033 36 08 55.